

**MDR Thüringen – Komm mit in den Garten -
Der MDR-Garten-Podcast**

Samstag, 08. Februar 2025

Thema: Heckenschnitt – was ist erlaubt?

Nadine Witt, Moderatorin & Kleingärtnerin

MDR Thüringen – Das Radio

Juliane Balmer

Mitarbeiterin im Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz

ARD *Komm mit in den Garten!* Vom Anfänger zum Auskenner – Der MDR-Garten-Podcast

Nadine Witt

Hallo und herzlich willkommen zu einer neuen Folge. Und in dieser wollen wir mal so ein bisschen aufräumen mit so ein paar Vorurteilen. Es geht nämlich um das Bundes-Naturschutzgesetz und darum, dass man ja die Hecken nicht schneiden darf zwischen 1. März und 30. September. Und was es mit diesem Bundesnaturschutzgesetz auf sich hat, was, wie, wann, wo erlaubt ist, das kläre ich jetzt mit Juliane Balmer. Sie ist vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz in der Vogelschutzwarte Seebach. Ich grüße dich, Juliane!

Juliane Balmer

Hallo, hallo!

Nadine Witt

Fangen wir doch mal damit an: Zwischen dem 1. März und 30. September darf ich keine Hecken schneiden. Kann man das so stehen lassen? Oder gibt es da Einschränkungen?

Juliane Balmer

Natürlich gibt es Einschränkungen – wie in jedem Gesetz – aber das Bundesnaturschutzgesetz regelt ja diverse Dinge, wie wir unsere Umwelt und die Tiere vor allem schützen. Und genau ist dieses Heckenschneiden in Paragraph 39 geregelt. Und da gibt es zwei Unterschiede, einmal das Schneiden von Bäumen und andererseits das Schneiden von Hecken.

Für das Schneiden von Bäumen gilt das für Bäume, die im Prinzip außerhalb des Waldes

stehen, außerhalb von Kurzumtriebsplantagen und außerhalb, im Prinzip, des eigenen Gartens. Und für Hecken gilt es grundsätzlich, also für diverse Hecken. Also alles, was wie eine Hecke aussieht, lebende Zäune, Gehölze, die heckenähnlich sind. Und für diese gilt zum Schutz von Natur, Pflanzen und Tieren, dass die vom 1. März bis 30. September nicht, ich sage jetzt mal, komplett geschnitten werden dürfen. Also kleine Verschönerungs- und Pflegeschnitte sind zulässig, sogenannte *Formschnitte*, was aber auch nicht so ganz genau definiert ist. Man darf also zum Beispiel nachgewachsene Stellen abschneiden.

Nadine Witt

Also was über den Zaun vom Nachbarn wächst, darf ich abschneiden? Das wäre jetzt kein Problem, auch in der Zeit?

Juliane Balmer

Genau an der Zeit darf man... Also ja, diese Formschnitte darf man da tun, wenn was zum Nachbarn rübergewachsen ist oder wenn die Ligusterhecke plötzlich frisch ausgetrieben ist. Im Prinzip ist das ja die Hauptpflanzenzeit, wo die Pflanzen austreiben. Aber natürlich ist es auch die Hauptbrutzeit und die Hauptrückzugszeit – nicht nur für Vögel, sondern auch für Säugetiere, für Kriechtiere, für Insekten, die die Hecken nutzen. Und damit will man die natürlich schützen.

Nadine Witt

Okay, du sagtest – das muss ich noch mal nachfragen, konkretisieren – außerhalb des Waldes und außerhalb von gärtnerischer Fläche. Kannst du das nochmal so erklären, dass das wirklich jeder versteht? Also was darf ich schneiden und was nicht?

Juliane Balmer

Also Hecken grundsätzlich nicht. Und Bäume im Prinzip außerhalb des Waldes, außerhalb von Kurzumtriebsplantagen nicht und außerhalb von Gärten nicht. Das heißt also, wenn irgendwo ein Einzelbaum steht – also, das betrifft vor allem zum Beispiel Städte, Dörfer, die Draußen-Pflegemaßnahmen machen, landwirtschaftliche Betriebe – für die gilt das natürlich

für Bäume. Für Hecken gilt es grundsätzlich. Das heißt also, in einem eigenen Garten, wo ich ein Obstbaum habe, da dürfte ich das grundsätzlich immer tun. Aber es gibt natürlich da auch Einschränkungen. Da greift ein anderer Paragraf des Bundesnaturschutzgesetzes, nämlich Paragraf 44. Man muss natürlich vorher gucken: sind da Niststätten drin, sind da Plätze drin, wo sich also nicht nur Vögel, sondern eben auch beispielsweise andere Arten aufhalten? Und da greift dann dieses Gesetz und da darf ich natürlich in der Zeit auch nichts machen.

Nadine Witt

Also, ich darf es gar nicht machen, gut. Weil ich war gerade irritiert, „außerhalb von gärtnerisch genutzter Fläche“ heißt ja, also in meinem Garten könnte ich es theoretisch machen. Du sagst gerade: ich darf, aber ich darf auch nicht. Weil im Prinzip muss ich vorher – egal, was ich schneiden will, ob es mein Fliederbusch ist, ob es mein einen Apfelbaum ist, ob es eben doch der Formschnitt an der Hecke ist – muss ich reingucken?

Juliane Balmer

Genau immer. Das gilt immer für jede Art der Maßnahme, vor allem in dieser Brut- und Setzzeit, also vom 1. März bis 30. September. Aber prinzipiell auch außerhalb davon, weil so eine Hecke oder andere Sachen, wo ich etwas dran machen will, am Gebäude zum Beispiel auch, das kann als Winterquartier, als Schlafplatz genutzt werden. Ich muss immer gucken.

Nadine Witt

Ich habe letztens geschnitten. Wir dürfen ja jetzt noch, ist ja gar kein Problem. (*lacht*) Ich habe letztens geschnitten und habe in meiner Efeuhecke, die so um eine Schaukel wächst, habe ich zwei kleine Nester freigelegt. Die waren natürlich unbenutzt, unbewohnt im Herbst. Kommt der Vogel da wieder? Also ist es jetzt schlimm, dass ich das freigelegt habe?

Juliane Balmer

Also im Herbst ist es eigentlich nicht schlimm, dass man es freigelegt hat. Dafür ist ja der Herbst sozusagen da, dass man im Herbst

schneidet. Oder halt im frühen Frühjahr, beispielsweise jetzt im Februar, ist es noch ideal zu schneiden. Da werden in der Regel noch keine Nester angelegt. Und wenn man in der Zeit die Nester freilegt, ist es eigentlich unproblematisch. Die meisten Vögel, die Nester in Hecken bauen, bauen in der Brutzeit die Nester neu. Es gibt ein paar kleine Ausnahmen, manche Vögel, Amsel, Singdrossel nutzen auch mal ein vorheriges Nest oder bauen da drauf ein neues Nest. Aber das ist eigentlich unproblematisch. Und wenn man das findet, dann entweder belässt man es da, oder es wird mit dem Schnitt entfernt.

Nadine Witt

Okay und ich habe in einem Apfelbaum schon mal ein Nest freigelegt. Ich nehme stark an, dass das von einer Amsel war, weil die immer in dieser Ecke da verschwunden ist. Jetzt sagst du, benutzt die ihr Nest nochmal. Kann ich da irgendwie was drübermachen? Jetzt hat die kein Dach mehr, jetzt hab ich ihr das Dach weggeschnitten im Herbst oder im zeitigen Frühjahr. Kann man da irgendwie noch helfen?

Juliane Balmer

Naja, wird wahrscheinlich nicht viel nützen, weil wenn sich die Bedingungen so stark ändern, dass es dem Vogel nicht mehr gefällt, wird er auch da nicht noch mal hingehen.

Nadine Witt

Aber wenn wir jetzt mal auf die Vögel schauen, wer brütet dann alles so in Hecken? Also wen schützt man denn damit konkret?

Juliane Balmer

Also, vielleicht der bekannteste Vertreter, beziehungsweise vom Namen her bekannt, der schon die Hecke im Namen hat, den aber viele gar nicht kennen, ist die Heckenbraunelle. Ein kleiner brauner Vogel, der ungefähr so groß ist wie ein Sperling. Und der Name sagt es schon, also ein typischer Heckenbrüter. Der ist also auf solche Strukturen angewiesen. Also keine Bäume, heckenartige Strukturen, Gehölze, kleine Gehölze. Also Heckenbraunelle sehr häufig in Hecken anzutreffen, aber auch Am-

seln, Rotkehlchen, auch der Grünfink beispielsweise. Der geht zum Beispiel sehr gerne Koniferen-Hecken, also nicht Laubgehölze, sondern in Nadelgehölze. Der Zilp-Zalp zum Beispiel, auch ein kleiner Vogel, der ein Zugvogel ist, brütet zum Beispiel in Hecken. Auch der Gimpel, also dieser große runde Körnerfresser mit dem großen, kegelförmigen Schnabel – sehr schön anzusehen – brütet in Hecken. Da kommen schon einige Vertreter vor. Oder die beiden häufigsten Grasmückenarten, also die Mönchsgrasmücke und die Gartengrasmücke. Der Zaunkönig. Das sind so typische Arten in Hecken.

Nadine Witt

Ja toll. Wenn man weiß, dass man die im Garten hat, auf jeden Fall genauer hinschauen und einfach jetzt noch schneiden, bis zum 1. März darf man. Aber trotzdem gucken, weil ich meine, die Vögel gucken ja jetzt nicht auf den Kalender, oder?

Juliane Balmer

Genau, also es ist so die Zeit, die das Gesetz halt festgelegt hat, das ist die Hauptbrutzeit. Vor dem 1. März beginnen die wenigsten zu brüten. Die Zugvögel sind da noch gar nicht da beziehungsweise kommen dann gerade erst zurück. Es gibt natürlich immer Ausnahmen. Wenn der Winter besonders mild ist, dann kann ein Vogel schon mal früher anfangen zu brüten. Tauben zum Beispiel brüten zum Teil das ganze Jahr über. Aber für die ist die Hecke, zumindest eine etwas kleinere Hecke, jetzt nicht ganz so relevant.

Nadine Witt

Okay, lass uns doch mal auf den Formschnitt zu sprechen kommen. Ich glaube, es ist auch so ein bisschen Definitionssache oder Auslegungssache. Was ist denn jetzt ein Formschnitt? Wenn ich mir vorstelle, in meiner Thujahecke brütet vielleicht doch irgendwie ein Zaunkönig. Und mich nervt aber, dass die jetzt schon wieder ausgetrieben hat, also die Hecke, dass es wieder so früh nachgewachsen ist. Und ich komme da mit meiner Heckenschere, dann stör ich den doch. Also egal, ob ich ihm jetzt ...

die ganze Hecke darf ich ihm nicht wegnehmen, das ist klar. Aber das ist doch auch nicht okay.

Juliane Balmer

Wenn ich sehe, dass da ein Nest drin ist und wenn da regelmäßig ein Vogel reinfliegt und ich sogar weiß, dass da ein Nest ist, dann ist auch der Formschnitt untersagt. Weil, wenn ich das sehe, dann greift der Paragraph 44 des Bundesnaturschutzgesetzes, dass man eben Vögel an ihren Fortpflanzungsbrutstätten nicht stören darf. Dann darf ich auch dort den Ast nicht wegnehmen und das Nest freilegen. Dann eher wirklich, ich sage jetzt mal, warten, bis die Brutzeit vorbei ist. Und ja, Mut zum Chaos, sage ich jetzt mal. Oder Mut dazu, einfach mal was wachsen zu lassen.

Und wenn man es denn wirklich nicht aushalten kann oder wenn die Hecke zu dicht oder zu hoch wird, dann wirklich außerhalb der Brutzeit schneiden, im Herbst, im Frühfrühjahr sozusagen. Und da der Hecke dann den jeweiligen Schnitt verpassen. Aber ja, „Natur Natur sein lassen“ gilt zwar in Nationalparks, aber es schadet auch nichts, wenn man das vielleicht in einigen Bereichen des eigenen Gartens oder auch draußen in der freien Landschaft... Also ich ärgere mich oft darüber, beispielsweise jetzt auch, dass die Gemeinden, die Städte, die landwirtschaftlichen Betriebe irgendwo an den landwirtschaftlichen Wegen oder an den landwirtschaftlichen Flächen dort die Hecken massiv zuschneiden, weil sie eben ein Stückchen in den Weg ragen oder auf die landwirtschaftliche Fläche. Da wird meiner Meinung nach zu intensiv eingegriffen.

Nadine Witt

Ich sehe das auch. Immer, wenn ich in meinen Garten fahre, fahre ich an der Bahnschiene vorbei. Und da sind solche Lärmschutzzäune. Und vor diesen Lärmschutzzäunen am Straßenrand standen bis vor kurzem noch ganz viele Büsche. Die sind jetzt alle weg. Also eigentlich ist es doch ziemlich doof, wenn man den Tieren da den Lebensraum nimmt.

Juliane Balmer

Ja, also Verkehrssicherungspflicht ist natürlich immer ein Thema. Das gilt für Bahngleise, für Straßen, für Wege – also vor allem für Wege, auch die von Besuchern regelmäßig genutzt werden. Da geht die Verkehrssicherheit natürlich vor, wenn eine Hecke jetzt durch einen Sturm beispielsweise droht, auf den offenen ... auf den Weg zu fallen. Also wenn wirklich Gefahr für Leib und Leben besteht, dann darf man natürlich in diesen Zeiten auch schneiden, um da Gefahren abzuwenden. Da ist es aber vielleicht trotzdem sinnvoll, wenn man dann mal bei der Unteren Naturschutzbehörde nachfragt, ob man trotzdem eine Genehmigung braucht, in diesen Zeiten zu schneiden. Deswegen sich immer vergewissern.

Und ja, ansonsten genügend breite Hecken brauchen wir, die an Stellen auch wachsen dürfen, wo halt eine Pflege nicht unbedingt ständig erforderlich ist. Und das ist einfach in unserer Landschaft selten geworden, dass wir solche Hecken irgendwo haben, die lang genug sind, die breit genug sind, auch in unseren eigenen Gärten. Wir haben viele kleine Gärten, viele Gärten, die sehr aufgeräumt sind, die irgendwie ordentlich und schön sein müssen und wo jeder unbedingt seine Hecke akkurat geschnitten haben möchte. Und das ist für Vögel und für andere Tiere nicht zuträglich.

Nadine Witt

Was meinst du denn mit „optimal breit und optimal tief, also lang“? Also was wäre denn so eine gute Größe für eine Hecke, damit auch die Tiere was davon haben?

Juliane Balmer

Naja, vor allem muss sie so sein, dass sie nicht durchsichtig ist. Also, dass ein *Predator*, also eine Katze, ein Marder, eine Elster nicht sofort das Nest sieht, was der Vogel darin angelegt hat oder wo eben ein Rückzugsgebiet ist. Also sie sollte schon so tief sein, dass man weder von der einen Seite noch von der anderen Seite reingucken kann, dass sie wirklich intensiven Schutz bietet. Und ja, also lang genug können sie eigentlich nie sein.

Nadine Witt

Okay, also mehr Hecken in die Gärten, sagst du?

Juliane Balmer

Unbedingt! Und vor allem auch die richtigen Gehölze. Vor allem einheimische Gehölze und ja, vielleicht nicht unbedingt Thuja, was nicht wirklich sehr ökologisch ist. Ist zwar vielleicht ziemlich dicht, aber wächst auch ziemlich gut und wird von vielen zurückgeschnitten. Aber einheimische Laubgehölze sind für Hecken, die bieten einerseits Schutz, weil sie oft Stacheln tragen und natürlich Beeren, die als Nahrung auch dienen. Und da kann man überall in jeder Literatur nachlesen, was so typische einheimische Gehölze sind, die auch wirklich sinnvoll sind für Vögel.

10:18

Nadine Witt

Okay, naja Thujahecke, wenn man sie einmal im Garten hat, so wie ich, – die stand halt schon da – da mache ich die jetzt auch nicht weg. Also finde ich dann auch unlogisch und unökologisch, die rauszureißen, die zwei Meter hohe und sechs Meter breite Hecke, die lasse ich dann halt da drin. Aber klar, wenn ich die Möglichkeit habe, eine Hecke zu pflanzen, etwas Neues, wäre Liguster, vielleicht auch irgendwie so Schlehe oder Weißdorn oder so was vielleicht auch nicht verkehrt.

Juliane Balmer

Genau, also Liguster ist so vielleicht das typischste, was die Leute vielleicht noch als Hecke anpflanzen, aber auch Hainbuche oder Buchenhecken sind sehr verbreitet. Oder auch die Hecke eben mischen. Also nicht nur eine Art, sondern abwechslungsreich, Weißdorn, Schwarzdorn – also Schlehe – Kornelkirsche, Heckenkirsche, Berberitze, Pfaffenhütchen, das sind alles Pflanzen, die Vögel auch von draußen aus der freien Landschaft kennen, die Beeren tragen, die sie fressen können und die zum Teil dornenbewährt sind, wo man sich erstens ein gutes Nest bauen kann und wo man zweitens auch geschützt ist vor Feinden.

Nadine Witt

Ich frage mich dann immer, wie der Vogel da unbeschadet durch diese Dornenhecke durchkommt. Wir machen die das?

Juliane Balmer

Ja, durch Geschicklichkeit. Also die können das schon gut steuern. Also sicherlich gibt es da auch mal den einen oder anderen, der sich vielleicht auch mal verletzt, weil er unerfahren ist oder ja, passiert auch mal. Aber in der Regel klappt das gut.

Nadine Witt

(lacht) Sehr schön. Ich muss unbedingt vorher gucken, also das müssen wir einfach hier nochmal ganz dick und fett unterstreichen. Bevor ich irgendetwas schneide, auch jetzt noch, wenn ich es noch darf im Februar, unbedingt reingucken! Ist es vielleicht eine Hecke oder ein Strauch, ein Gehölz, was von Vögeln gerne angenommen wird? Also es ist möglich, dass da wieder was reinkommt? Und wenn ich eins freigelegt habe, sagst du, ist nicht so schlimm. Es wird ein neues gebaut sehr wahrscheinlich, das ist schon mal gut.

Wie kann ich die Vögel sonst noch unterstützen? Also wenn ich jetzt sage, klar, ich könnte neue Heckenpflanzen reinbringen, was Beeren hat, was vielleicht auch Schutz bietet. Gibt es sonst noch irgendetwas, was ich im Garten tun kann?

Juliane Balmer

Ja, also eine Hecke, die sehr durchsichtig ist, nützt den Vögeln auch nicht viel beziehungsweise sie sind da sehr gefährdet. Ich höre ganz oft, dass es zum Beispiel ganz viele Elstern im städtischen Bereich gibt. Die Elster hat aber in ihrem Bestand beispielsweise nicht zugenommen. Es gibt draußen in der freien Landschaft ganz, ganz wenige Elsternester nur noch. Die Elster profitiert natürlich von der Siedlung, von der Stadt und findet dort einfach ideale Bedingungen. Sie findet eben dort Hecken mit Vogelbruten, wo sie leicht rankommt. Sie sitzt da eine ganze Weile auf einem Baum oder auf einem Busch und beobachtet eigentlich den Vogel, der in die Hecke reinfliegt. Und wenn die

Hecke dann nicht ideal ist, dann hat sie da einfach leichtes Spiel. Und da können wir natürlich einfach vorbeugen, indem wir ordentliche Vogelhecken haben. Also indem man eben nicht alles akkurat runterschneidet, dass wir eben auch mal was wachsen lassen und dass die Hecke wirklich dicht ist.

Und dann natürlich die Beruhigung des Gartens. Also, dass man nicht ständig, dass vielleicht nicht unbedingt der Grillplatz direkt davor ist, wenn man jetzt weiß, dass da ein Vogelnest drin ist. Gut, der Vogel sucht sich den Standplatz aus, viele tolerieren das dann auch. Aber die Beruhigung ist auf jeden Fall auch eine Sache. Und freilaufende Katzen sind natürlich vor allem in der Brutzeit für die Vögel auch eine immense Gefahr.

Nadine Witt

Ja gut, wenn die im Garten, im Kleingarten laufen auch Katzen rum, was kann ich denn da machen? Die gehören mir ja nicht, die kann ich auch nicht anleinen.

Juliane Balmer

Ja, ist schwierig, wenn das nicht die eigene Katze ist. Dann kann man eigentlich fast nichts machen. Also und dann ja, vielleicht mit dem Nachbarn sprechen, wenn man weiß, wo die Katze hingehört. Ansonsten, also Freigängerkatzen sind schon für Vögel ein Problem. Da gibt es jedes Jahr in Millionen Verlustzahlen. Aber ja, Katzen sind nicht die einzige Gefahr, mit der Vögel zu rechnen haben. Da sind eben viele, viele Sachen, die dazu beitragen. Wenn man beispielsweise eben eine Hecke hat, die nur aus einer Art besteht oder die noch relativ klein ist, dann ist das so. Und sie müssen sich damit arrangieren.

Nadine Witt

Das heißt, ich könnte vielleicht so eine lichte Hecke unterpflanzen möglicherweise noch. Ich habe eine Ligusterhecke, die ist auch ganz schön durchsichtig unten also, da könnte ich einfach mal noch ein paar neue unten reinpflanzen.

Juliane Balmer

Genau, entweder das oder andere Pflanzen, die vielleicht nicht ganz so groß werden, aber eben auch für Vögel günstig sind oder als Versteckmöglichkeiten. Die Hecke dient ja zum Beispiel auch als Rückzugsort für Kröten, für Blindschleichen, für viele Insekten. Also gerade, wenn die sehr abwechslungsreich ist und Blüten hat, wo Insekten auch bestäuben. Und natürlich ist so eine Hecke auch ein Rückzugsort für Vögel, die jetzt nicht unbedingt in der Hecke brüten, sondern diese einfach als Versteckmöglichkeit benutzen. Also unsere Sperlinge zum Beispiel, das sind Höhlenbrüter, die brüten in der Regel in unseren Nistkästen oder in Dachkästen. Aber nutzen natürlich so eine Hecke total gerne als Versteckmöglichkeit und fliegen regelmäßig ein und aus in die Hecke. Das sehen wir vor allem im Winter und natürlich am Futterhäuschen. Und dann verstecken die sich in so einer Hecke.

Nadine Witt

Okay, also unter Pflanzen ein bisschen dichter machen, abwechslungsreicher machen. Du sagst, wir denken ja immer nur so ein bisschen an die Vögel. Aber Insekten und Amphibien wohnen eben dann doch auch in den Hecken. Das war mir gar nicht so bewusst.

Juliane Balmer

Ja, auch Igel. Also die Igel, die schon typisch sind für unsere Gärten. Dem Igel, dem es auch nicht so sehr gut geht – ja vor allem von den neuartigen Mährobotern und durch den Straßenverkehr stark gefährdet ist – für so einen Igel ist natürlich so eine Hecke auch ideal. Also sowohl als Überwinterungsplatz, wenn die schön dicht ist, aber natürlich auch als Nahrungsquelle. Da leben Schnecken drin, da findet er Würmer, Käfer.

Nadine Witt

Okay. Und eine Frage habe ich noch. Die Gehölze gelten, genauso wie die Hecken und die Bäume und Sträucher, dass ich die auch nicht so extrem schneiden darf. Gehölze zählen da auch mit rein.

Juliane Balmer

Also ja, heckenartige Gehölze. Aber Bäume im Sinne von Baum, da gibt es halt diese Unterscheidung, dass man die Bäume zum Beispiel im eigenen Garten – weil das eben das Gesetz im ersten Satz sozusagen sagt – an Bäumen darf man schneiden. Natürlich immer in der Voraussetzung, da brütet nichts drin, da ist nichts drin, was unter Paragraph 44 Naturschutzgesetz fällt. Ansonsten aber alles, was heckenähnlich ist. Für das gilt das auf jeden Fall.

Nadine Witt

Hätten wir das geklärt. Also, wir merken es uns, gucken vorher mal rein, bevor wir irgendwie die Heckenschere, Gartenschere oder sonst was ansetzen und checken erst einmal durch, ob da vielleicht möglicherweise ein Nest drin ist. Und wenn ja, dann lassen wir es in Ruhe und schneiden jetzt noch bis zum 28. beziehungsweise 29. Februar – je nach Schaltjahr – ist es noch möglich.

Juliane Balmer

Genau. Also, im Prinzip Februar ist es eigentlich ideal für so eine Hecke, um eben den gesetzlichen Zeitraum einzuhalten. Ja, wer es vielleicht ganz ökologisch handhaben will: Natürlich benutzt ein Insekt auch abgestorbene Heckentriebe zum Überwintern. Und wenn man da jetzt im Februar abschneidet und die Insekten sind noch nicht aktiv, das dauert noch ein bisschen, dann riskiert man natürlich auch, dass man dort Insekten-Winterplätze vernichtet. Das sollte man auch ein bisschen im Hinterkopf behalten, dass zum Teil auch die abgestorbenen Pflanzenteile von Insekten genutzt werden.

Nadine Witt

Und könnte man die abgeschnittenen Teile vielleicht denen einfach unten hinlegen und so eine Art Benjeshecke anlegen, unterhalb von der Hecke, die ich gerade beschnitten habe? Wäre das vielleicht noch so ein Kompromiss?

Juliane Balmer

Wäre ein Kompromiss, genau. Also, wenn man die abgeschnittenen Teile aufbewahren will

und nicht entsorgt, also verbrennt beispielsweise. Das fällt auch darunter, dass man die Hecke nicht beeinträchtigen darf, sage ich jetzt mal. Also nicht nur Schneiden, sondern auch das Abbrennen ist in der Zeit verboten. Und eine Benjeshecke anzulegen oder eine Hecke, die vielleicht ein bisschen... wo man zumindest was mit dem Schnitt machen will, ist auf jeden Fall besser, als es irgendwie anderweitig zu entsorgen.

Nadine Witt

Okay, dann machen wir das doch genau.

Juliane Balmer

Genau.

Nadine Witt

Ich dank dir, Juliane.

Juliane Balmer

Bitte, bitte.

Nadine Witt

Und in der nächsten Folge, die in 14 Tagen hier erscheint, in der ARD-Audiothek oder wo ihr sonst so Podcasts hört, da geht es um den Maulwurf. Denn der hat gar nicht mal so ein gutes Image. Und ich finde, wir sollten damit definitiv mal aufräumen.

Diese Transkription ist ein Service der MDR Redaktion Barrierefreiheit. Mehr barrierefreie Angebote finden Sie hier: <https://www.mdr.de/barrierefreiheit/index.html>